

COMIC CON GERMANY: VIEL CON, WENIG COMIC! VON THORSTEN HANISCH

COMIC CON GERMANY

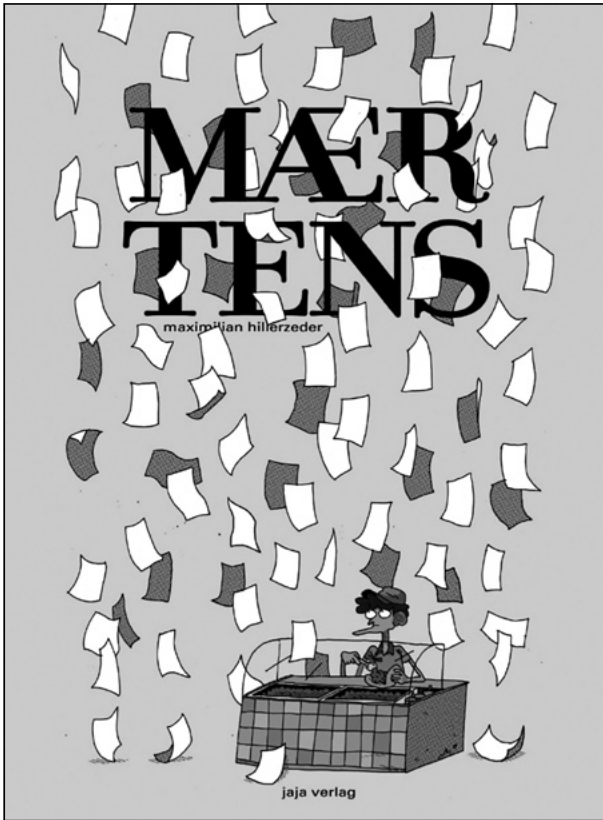


Fotos von
Thorsten
Hanisch
und Jürgen
Jäger

Der Artikel zur Comic Con Germany im letzten Jahrbuch trug die Überschrift «Große Kunst und formvollendete Abzocke» – auf der 2019er-Ausgabe der Convention neigte sich das Pendel stark in Richtung vollkommenen Abzocke. Die Veranstaltung wirkte mehr denn je wie ein planlos zusammengestellter Gemischtwarenladen, in dem das Thema Comic nur noch eine Randerscheinung war. Spürbar wurde das allein schon dadurch, daß im Innenpark der Messe Stuttgart zeitgleich noch ein Mittelaltermarkt abgehalten wurde und im Kongreßbereich die Wissenschaftsmesse «Next

Frontiers» stattfand, deren Eintrittspreis im Ticket der Comic Con inkludiert war. Die im Kern nicht uninteressante, aber schlampig organisierte Parallelveranstaltung erwies sich zudem noch als Flop, denn wer hört sich schon trockene Power-Point-Vorträge an, wenn nebenan der Hulk Autogramme gibt – noch verkehrter planen kann man wohl kaum.

Aber der Reihe nach: Als einer der größten Negativpunkte erwies sich der Umstand, daß die Convention nur noch auf einer Etage stattfand, sprich im Eingangs-



GINCO-AWARD

Bester Lang-Comic

Maximilian Hillerzeder: «Maertens» (Jaja Verlag)

Bester Kurz-Comic

Matthias Lehmann: «Wilhelm will ans Meer» (JAZAM! 13, Self-Publishing)

Bester Kinder/Jugend-Comic

Lisa Brenner: «Grün & Gold» (Webcomic, Self-Publishing)

Bester Experimental-Comic

Alexandra Rügler: «Koukla» (Hochschularbeit)

GINCO-Spotlights

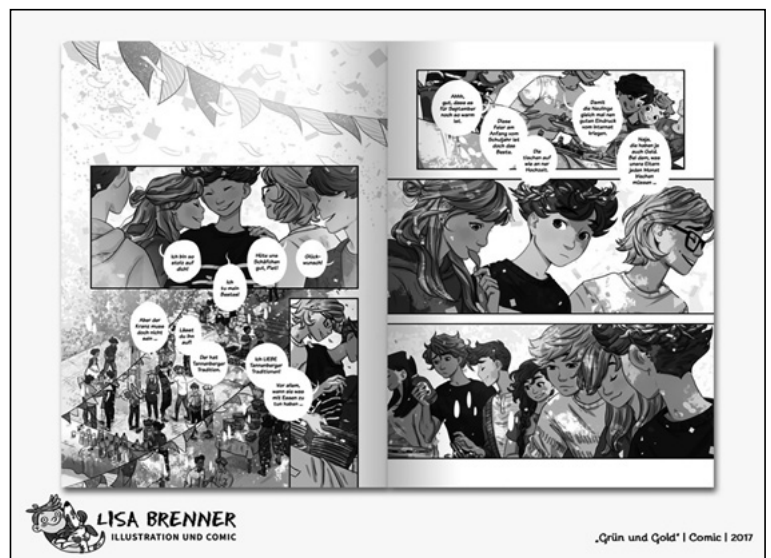
Niki Smith: «Crossplay» (Iron Circus Comics)

Nana Yaa Kyere: «Java Bonds» (Webcomic, Self-Publishing)

Ines Korth: «Massu Schmiedstochter» (Webcomic, Self-Publishing/Printausgabe: Schwarzer Turm)

Sebastian Gneiting: «Maus und Krokodil» (Edition Dostal)

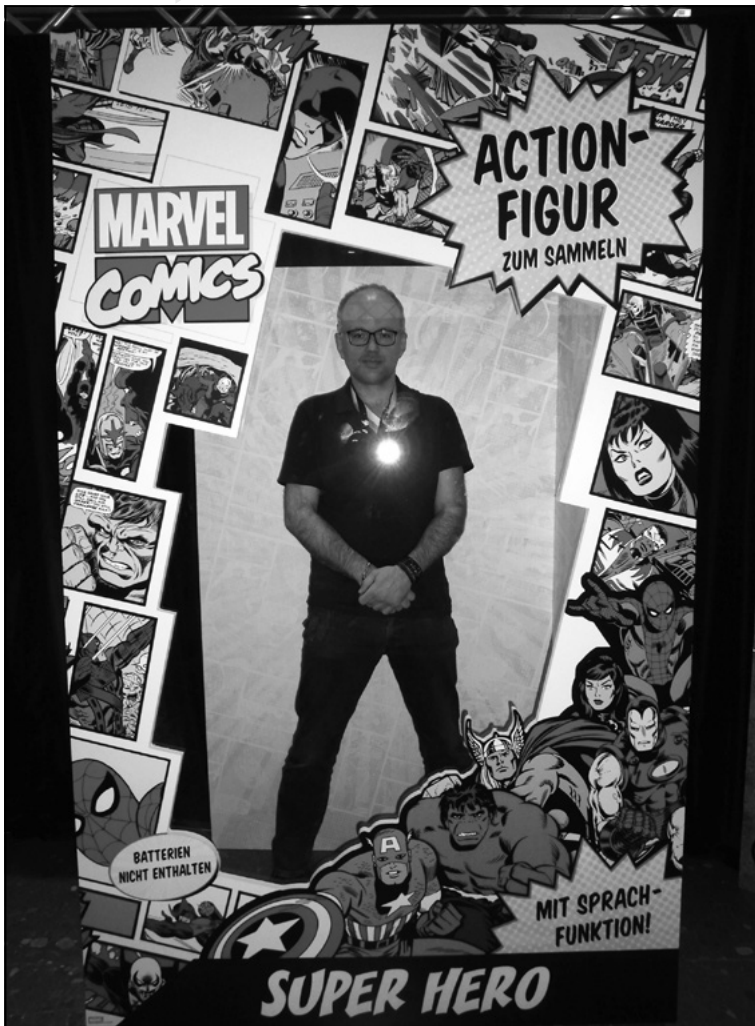
Ralf Singh, Thorsten Brochhaus, Cristian Docomansky, Ilaria Fella, Taylor Esposito und Marc Schmitz: «Zinnober» (Self-Publishing)



bereich und in Halle 1. In die wurde dann nahezu *alles* reingestopft, weswegen die Besucher den permanenten Ausdünstungen der Imbißstände ausgesetzt waren. Dazu gesellte sich der Umstand, daß Stars & Sternchen, bei denen man wie gewohnt Fotos und Unterschriften gegen Bares abgreifen konnte, vor allem um die Mittagszeit für ganz schön Andrang sorgten, was im Jahr davor eine Etage weiter oben stattfand und daher kein Problem war, nun aber zusätzlich für lange Menschen-schlangen inmitten des regulären Trubels sorgte.

Seite XXX:-
Der Autor dieser Zeilen hat endlich seine wahre Berufung gefunden!

Unten:
Aftershow-Party



À propos Stars: Auffällig war, daß die Anzahl der Film- und Fernsehleute etwas reduziert wurde – unter anderem waren Lou Ferrigno («Der unglaubliche Hulk») und Richard Dean Anderson («MacGyver») vor Ort –, dafür wurde von den Veranstaltern eine Reihe von Youtube-Influencer-Knirlchen angekarrt. Von denen wurde amüsanterweise genau *einer* (ein Bub namens Sev, der in hibbeligen **YouTube**-Clips Videospiele spielt) von einer nicht enden wollenden Schlange von Zahnspangen-Trägern regelrecht belagert, während die anderen mit sichtlich frustrierten Gesichtern danebensaßen. Tja, vielleicht hatte Mama doch Recht: Ein vernünftiger Job ist so falsch jetzt auch wieder nicht!

Aber um zum Thema Comic zu kommen: Auffällig war, daß zwar wieder die meisten der bekannten großen und kleinen Verlage am Start waren, aber der sonst so überpräsenste Stuttgarter Platzhirsch Panini sich spürbar zurückhielt. Gratis-Comics wurden dieses Mal keine verteilt, und auch auf der Bühne in der «Comic Zone» war der Großverlag etwas weniger präsent. Aber vielleicht täuschte das auch, denn das Programm war dieses Jahr reichlich irritierend zusammengestellt, praktisch halbiert: Neben tatsächlichen Comic-Programmpunkten wie «Comic-Solidarity: Queer Comics», «Kinderquatsch mit Plem Plem!», einer Präsentation des schwer sympathischen afrikanischen Multimedia-Unternehmens Kugali (das allerdings bereits letztes Jahr da war und kaum Neues zu berichten hatte), der Verleihung des GINCO-Awards (**Preisträger siehe Infokasten**) oder einem Panini-Quiz, gaben Cosplayer Schminktipp oder zeigten, wie man Cosplay-Waffen baut. Außerdem erzählte die Britin Kit Buss in erschöpfender Ausführlichkeit von ihrer Arbeit bei der «Dungeons & Dragons»-Webserie «Critical Role», über deren Charakter Lillith Daturei sie einen Comic mit ihrer Vorgeschichte gestaltet hatte. Wer da nicht knietief in der Materie drin war, fühlte sich schnell einsam.

Natürlich, es waren wieder eine Reihe Comic-Künstler (unter anderem Mike Perkins, Eduardo Risso, Daniela Schreiter, Mawil, Ralf König) anwesend, die man an ihren Ständen für Smalltalk und Devotionalien aufsuchen konnte, allerdings kann man das auch in Erlangen oder München tun, ohne dafür vorher einen drastischen Eintrittspreis (um die 30 € pro Tag) zu berappen. Für Comic-Interessierte hat sich die neueste Ausgabe der Comic Con jedenfalls so gut wie gar nicht gelohnt – wer dagegen einfach nur Halli-Galli will (die traditionelle Aftershow-Party hat auch dieses Mal wieder viel Spaß gemacht) oder – oft ganz schön abgehalfterte – Promis aus der Nähe sehen, wird vermutlich auch in Zukunft noch viel Freude haben. Fragt sich nur, wie lange noch, denn die Besucherzahlen sinken von Jahr zu Jahr. Die nächste Con findet übrigens erstmalig nicht mehr im Sommer statt: Erst am 28. und am 29. November 2020 ist es wieder soweit.

